

denn gleich mit ihrer Schlauch-Spritze herzu geeilet kamen, und unter göttlichem Beystand ein grösser Unglück hülffen abwenden, deren Nachbarliche Treue billig zu rühmen ist.

Überdiss haben wir auch Schaden erlitten von hefftigen Wintern, als 1709. da die Bäume sehr erfroren, daß sie nach und nach gar eingegangen, dergleichen auch 1716. Ingleichen von grosser Dürre 1717. 18. 19. Von gewaltigen Sturmwinden 1715. im Januario, wie Anno 1638. und 60. die die stärcksten Bäume entzwey brachen, mit samt den Wurkeln aus der Erde rissen, ja gar die steinernen Säulen in den Bret-Wänden mußten in Stücken zerfallen. Wiederum 1721. im Decembr. da fast das halbe Herrschafftliche Holz oben bey Lungwitz ruinirt worden. Ja, was haben uns nicht vor dem Jahre, nemlich 1722. die Mäuse vor Schaden gethan, die so häufig in den Feldern waren, daß man keinen Tritt fast thun kunte, daß nicht dieselben sich sehen liessen, und hat da mancher Hauf-Vater was rechts von seinem erbauten Geträide im Felde lassen müssen. Sie kamen aber gegen das Neue Jahr hinweg, daß man nicht wußte, wie oder wodurch. Zu geschweigen, was uns die Raupen einige Jahr her vor Ungelegenheit gemacht, da sie die Bäume so abgefressen, daß sie um Johannis da gestanden, wie dürre Besen. So kan Gott seine Zorn-Gerichte auff mancherley Art herein brechen lassen, und mit mehr, als einer Ruthe uns sträupen, wenn wir seine Stimme nicht hören wollen.

Das